

NACHRICHTEN

Kriegswaffen vermutet

KERPEN. (ddp) Ein mit täuschend echt aussehenden Kriegswaffen ausgerüsteter 28-jähriger Fußgänger hat am Sonntag für einen Polizeieinsatz in Kerpen gesorgt. Der Mann habe auf dem Rücken augenscheinlich ein Maschinengewehr getragen, so die Polizei. Einsatzkräfte hätten ihn daraufhin überwältigt.

Aufregung am Flughafen

DÜSSELDORF. (ddp) Ein herrenloser Koffer hat am Samstag am Düsseldorfer Flughafen für Aufregung und einen Polizeieinsatz gesorgt. Der Inhalt des Gepäckstücks erwies sich später als ungefährlich. Weil das Gepäckstück direkt vor einer Bordkartenkontrolle stehen geblieben war und kein Besitzer ausfindig gemacht werden konnte, wurde der Abflugbereich C des Düsseldorfer Airports für zwei Stunden komplett gesperrt.

Tödlicher Motorradunfall

DORTMUND. (ddp) Bei einem Motorradunfall in Dortmund ist am Samstagabend ein Motorradfahrer ums Leben gekommen. Der 49-Jährige wollte im Stadtteil Dorstfeld einen 31 Jahre alten Motorradfahrer überholen. Dabei stießen die beiden Fahrzeuge mit ihren Lenkern zusammen. Der 49-Jährige kam von der Fahrbahn ab und geriet in einen Stachelstrauch. Er prallte gegen mehrere Holzpfosten und wurde so schwer verletzt, dass er noch an der Unfallstelle starb.

Nicht angeschnallt

SOEST. (wp) Auf der Autobahn 44 bei Soest starb am Sonntagmorgen ein 29-Jähriger, der mit seinem Auto aus ungeklärter Ursache ins Schleudern kam. Der nicht angeschnallte Mann prallte mit seinem Wagen gegen die Leitplanken und verstarb noch am Unfallort. Die drei Mitfahrer wurden nur leicht verletzt.

Panzermine gefunden

SIEGEN. (wp) Eine Panzermine hat in einer Müllsortieranlage in Siegen für Aufregung gesorgt. Der Sprengkörper war auf dem Gelände einer ehemaligen Mülldeponie entdeckt worden. Experten des Landeskriminalamtes konnten aber Entwarnung geben. Die Mine enthielt zwar noch Sprengstoff, der Zünder war aber ausgebaut. Wie der Sprengkörper auf das Gelände gelangte, ist unklar.

STAUPROGNOSE

A 1 NACH BREMEN vom Westhofener Kreuz bis zum Autobahnkreuz Dortmund/Unna zwischen 8 und 16 Uhr bis 20 Minuten Wartezeit.
WWW.STRASSEN.NRW.DE

Hilfe in einer vergessenen Welt

Engagement seit sechs Jahren: 30-jährige Krankenschwester aus Hagen baut neue Klinik in Ghana

Von Jens Stubbe

HAGEN.

An jenen Ausblick, an dem sie mit ihrem Koffer in der Hand zum ersten Mal am Rand des Kraters stand und auf den Botswami-See und das kleine Dorf Apewu hinablickte, erinnert sich Bettina Landgrafe noch genau. „Es war wunderschön“, sagt die Krankenschwester. „So etwas vergisst man nicht...“

Bettina Landgrafe hatte einen Flug gebucht, war in der Hauptstadt Accra ausgestiegen und hatte sich auf den Weg in den Busch gemacht - auf sich allein gestellt, ohne Unterstützung. „Man entwickelt ein gewisses Gottvertrauen“, sagt sie. Das war vor sechs Jahren.

Seither reist die Hagererin immer wieder nach Ghana. Sie pflegt, sie heilt, sie rettet Leben. Deshalb hat sie der Stamm der Ashanti sogar zur Königinmutter gewählt. Jetzt baut die 30-Jährige in der Grenzregion zur Elfenbeinküste eine neue Klinik. „So little done, so much to do“, steht auf dem Shirt, das sie trägt. Dabei hat die Hagererin schon so viel getan. „Madamfo Ghana“ heißt die Entwicklungshilfe-Organisation, die sie gegründet hat. „Madamfo“ bedeutet in der Sprache der Ashanti „Freund“.

Immer, wenn andere in den Urlaub fahren, bucht Bettina Landgrafe Flüge nach Ghana. Sie hat eine Buschklinik in Apewu aufgebaut, hat einen Brunnen bohren lassen, sanitäre Anlagen errichtet, ein Projekt zur Selbsthilfe ins Leben gerufen, in dem Frauen Tücher färben und Männer Stoffe weben. Mit Geld, das sie in Deutschland sammelt.

„Man kann sich kaum vorstellen, unter welchen Bedingungen die Menschen in Ape-



Wenn andere Menschen in den Urlaub fahren, reist Bettina Landgrafe nach Ghana, um zu helfen. Und Leben zu retten.

wo gelebt haben“, sagt Bettina Landgrafe, „Trinkwasser, das den Namen nicht verdient, holten sie aus einem See. Die hygienischen Verhältnisse waren eine Katastrophe. Viele waren an Malaria erkrankt.“

Jetzt will Bettina Landgrafe in Apewu einen Kindergarten und eine Schule bauen. „Und an einem zweiten Standort in Brodi einige hundert Kilometer von Apewu entfernt eine neue Klinik mit einer Notaufnahme, einem Geburtshaus und einer Station für Männer und für Frauen.“

Das nächste Projekt irgend-

wo im Nirgendwo des schwarzen Kontinents... „Ein Maurer, der für uns in Apewu gearbeitet hat, hat mir von den unhaltbaren Zuständen in seinem Heimatdorf erzählt und gefragt, ob ich helfen könne“, sagt Bettina Landgrafe, „wir sind gemeinsam hingefahren, haben mit dem Chief des Dorfes gesprochen. Eine medizinische Versorgung in der Region existiert nicht...“

Die Pläne für das Krankenhaus mit drei Gebäuden hat ein ghanaischer Architekt gezeichnet. „Ein Grundstück mit der kaum vorstellbaren

Größe von 20 mal 20 Meilen hat uns der Chief geschenkt“, erzählt die Krankenschwester, die in Hagen in der Notaufnahme des Allgemeinen Krankenhauses arbeitet, „rund 15 000 Menschen leben in der Umgebung. Sie können durch die neue Klinik versorgt werden.“ Zunächst soll nun ein neuer Brunnen an der Klinik gebohrt werden. „Damit wir Wasser für die Arbeiten haben und später die Patienten versorgt werden können“, sagt Bettina Landgrafe.

Im Oktober reist Bettina Landgrafe wieder nach Ghana.

Mit einem Koffer und unendlich vielen Ideen. „Dass das einmal solche Dimensionen annimmt, hätte ich mir vor sechs Jahren nicht träumen lassen“, sagt die junge Frau und lächelt, „aber man wächst mit seinen Aufgaben.“

Bei der Sparkasse Hagen hat „Madamfo Ghana“ ein Spendenkonto eingerichtet (Kontonr. 101900090, BLZ 45050001). Weitere Infos auch unter www.madamfo-ghana.de.



Auch die Mode für „drunter“ wird in Düsseldorf präsentiert. Besonders dynamisch kamen dabei die Models der neuen Puma-Kollektion daher. Foto: ddp

„Abgeschlissene Ecken“ sind im nächsten Modefrühling tabu

Helle Farben und eine schmale Silhouette bestimmen das Bild

DÜSSELDORF. (dpa) Leicht und sportlich kommt die neue Frühlingmode daher, ein Gefühl der Entspannung soll sie vermitteln. Dabei sind Kontraste gefragt: Helle Farben neben kräftigen Tönen, Naturfasern kombiniert mit künstlichen Materialien. „Heruntergewaschene Baumwolle und abgeschlissene Ecken sind nicht mehr gewollt“, betont Elke Giese vom Deutschen Modemuseum. Bei aller Lässigkeit soll die Kleidung auch edel wirken.

Die Trends für Frühling/Sommer 2008 zeigt die weltgrößte Modefachmesse Igedo Fashion Fairs, die am Sonntag in Düsseldorf begann. Bereits am Vorabend präsentierte Joop! seine neue Damenkollektion. Die Inspiration dazu habe „die heimliche Geliebte“ gegeben, hieß es: Selbstbewusst, divenhaft und frivol soll die Mode wirken. Und so trugen die Models silberne wallende Röcke, durchscheinende Tops oder Viskose-Jogginghosen - kombiniert mit ei-

nem klassischen Blazer. Generell bleiben die Hosen im Frühling eher schmal. Dazu werden mehrere Schichten unterschiedlich langer Ober- und Unterteile übereinander getragen - T-Shirts über Trägertops, Kurzarm-Blusen über Longsleeves. Der Hosenbund sitzt höher, die Taille wird betont, etwa durch einen Gürtel über der Bluse. Bei Röcken sind weite voluminöse Formen ebenso erlaubt wie Bleistiftrocke - Hauptsache, sie enden irgendwo oberhalb der Knie.

Optimismus auf den Bühnen

Viele Besucher unter freiem Himmel

HAMM/HALLENBERG. (wp) Ob in der Mittagssonne oder unter abendlichem Sternenhimmel: Die Freilichtbühnen in Nordrhein-Westfalen stehen bei den Theatergängern hoch im Kurs. In der ersten Hälfte dieser Saison trübten allerdings Regenschauer und kühle Temperaturen das sommerliche Open-Air-Vergnügen. Trotzdem melden die Freilichttheater einen erfolgreichen Start in die Spielzeit.

Die Betreiber der Waldbühne Heessen in Hamm lassen sich von Regenwetter nicht die gute Stimmung verderben. Denn in dem Amateur-Freilichttheater sitzt das Publikum so oder so im Trockenen: Die 1729 Zuschauerplätze sind überdacht. Nur die Schauspieler stehen gelegentlich im Regen. „Bei uns ist aber noch

nie eine Vorstellung wegen schlechten Wetters ausgefallen“, sagte Monika Kellings von der Geschäftsstelle der Waldbühne stolz. Die Pause werde ein bisschen vorgezogen, wenn der Regen in Bächen vom Himmel kommt, die Kostüme völlig durchnässt sind und die Bühne unter Wasser steht. „Das merken die Zuschauer ja gar nicht.“

Die Veranstalter in Hallenberg im Hochsauerland wollen sich ebenfalls nicht beklagen. „Es läuft ganz gut“, sagte Ursula Knecht von der 1400 Besucher fassenden Amateur-Freilichtbühne. Schon jetzt habe das Freilichttheater 3000 Besucher mehr gezählt als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr. Das Wetter spiele zwar eine große Rolle. „Aber viele Gäste reservieren schon im Januar oder Februar. Die kommen dann auch, wenn es regnet“, sagte Knecht.

Auch die Amateur-Freilichtbühne Schloss Neuhaus in Paderborn verzeichnet steigende Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr. „6500 große und kleine Zuschauer haben sich bis zu den Ferien schon „Das Dschungelbuch“ angesehen“, sagte Sprecherin Gabi Meier.



Tabaluga lockt nach Hallenberg. Foto: Funke

Mehr Informationen unter www.freilichtbuehnen.de

DREI FRAGEN

Naturathlon führt durch die Wälder

MÜNSTER. Beim Naturathlon-Treffpunkt Wald 07, den die Initiative Treffpunkt Wald der deutschen Forstverwaltungen mit veranstaltet, radeln 32 Sportler in acht Länderteams in neun Tagen 1800 Kilometer durch die Republik. Los ging es gestern im Schwarzwald, Ankunft ist am 4. August in Berlin. NRW wird durch vier durchtrainierte Waldliebhaber vertreten, berichtet Jörg Matzick vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW.

1. Was müssen die Teams beim Naturathlon leisten?

Schon die Strecke ist eine Herausforderung. Hinzu kommen besondere Aktionspunkte, an verschiedenen Orten werden den Naturathleten sportliche Aufgaben und Tests zu Waldkenntnissen gestellt. Sie sollen sich auf ihrem Weg vorbildlich in der Natur verhalten, denn wir wollen mit dieser Veranstaltung ja für naturverträglichen Sport werben.

2. Welche Ziele hat der Naturathlon noch?

Der Schwerpunkt liegt auf Waldthemen, wir möchten damit die Vielfalt der Arten im Wald vorstellen und für das Service-Angebot der Initiative Treffpunkt Wald werben, die öffentliche Veranstaltungen im Wald bekannter machen möchte.

3. Wo kann man das NRW-Team in der Region anfeuern?

Am 26. Juli in Gelsenkirchen in der ehemaligen Zeche Rheinelbe, am 27. Juli am Möhnesee. Hier gibt es ein Bootrennen, und geht es um Wald und Wasser. An dem Tag gibt es auch Aktionen im Waldinformationszentrum Hammerhof in Warburg-Scherfede, Schwerpunkt ist das Wisentzuchtprogramm, dazu gibt es ein Rodeo auf einem Gummitier.

www.naturathlon.de

Mit Jörg Matzick sprach Anna Galon.



Jörg Matzick Foto: wp

SERVICE

So erreichen Sie die Redaktion der Regionalseite: Tel: 02331 / 9 17 42 04 Fax: 02331 / 9 17 42 06 E-Mail: region@westfalenpost.de